

trag.
7 1/2 Uhr,
im Saale des Geor-
em.

Briefe,
stets zu haben in der
Schuldruckerei.

natliches Abonne-
preise von nur 1 Mk.
nen sämtliche Post-
wöchentlich erschein-
eckzeitung beginnen
druck der Erzählung
ischen Vorbergen von
g in Heilbronn.

er und
Amerika
erster Klasse
preis
Generalagent.

am Markt.

in Erfurt.
das wir dem Herrn
ntur unserer Gefell-
be betreffenden Ver-
ten Herrn bedienen

er Thuringia.
ann.

ng empfehle ich mich
n aller Art zu bil-
e Rücksichtverbind-
fall mit Antheil am
erungs-Bedingungen

toller,
Thuringia.

te geprüft und wo
arrhpillen
sterilität anerkannte
n, wie Schnupfen,
Brust- und Lungen-
der Schleimhäute der
ein geeignetes, anti-
nachtheilige Folgen,
zu bedenken ist. Das
Erfolg hierfür ist
wegen seiner über-
kung allgemeine Sub-
a. W. dargestellt
sicht nur in Galu-
Gw. Hof'schen Kan-
obenstehender gefe-
weisen verlegen sind,
ben. Jede Nach-
n, Apothekern und
che sämtlich die
n unter der Presse
gratis und franco

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis halb-
jährlich 1.40 S.
durch die Post bezu-
gen im Bezirk 2.40
30 S., sonst in
ganz Württemberg
2.40 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Posten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 9 S.
für die vierpaltige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 12.

Samstag, den 29. Januar 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das

„Calwer Wochenblatt“

für die Monate Februar und März werden täglich von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets vom laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein

Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. In der 44. Sitzung des preuss. Abgeordnetenhauses kamen zwei Nachtragsätze zur Verhandlung, welche den Abg. Nidert veranlassten, über die Unannehmlichkeit des dem Bundesrath auf's neue vorliegenden Antrages auf Einführung zweijähriger Budgetperioden zu reden. Die Frage wurde auch in den folgenden Reden behandelt; Windthorst erklärte, daß der Vorschlag zweijähriger Budgetperioden „ernste Erwägung“ verdiene, daß aber das Centrum, so lange der Kulturkampf dauere, dafür nicht stimmen könne.

Berlin, 25. Jan. Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über den Antrag Windthorst's (Freigebung des Messelers und Sakramenteipendens) in Verbindung mit der von den Konservativen beantragten Resolution: in Erwägung, daß die baldige Beendigung des kirchenpolitischen Streits ein dringendes Bedürfnis für den Frieden und die gesunde Entwicklung des Staats wie der Kirche ist, daß insbesondere die Beseitigung des Nothstands, in welchem viele kath. Gemeinden durch den Mangel einer geordneten Seelsorge sich befinden, alles Ernstes anzustreben ist, in Erwägung jedoch, daß der Antrag Windthorst's im Falle der Annahme die Gefahr nicht ausschließt, daß eine Quelle weiterer Verwicklungen zwischen Staat und Kirche geschaffen und der erwünschte Frieden zwischen beiden eher gefährdet als gefördert würde, in enblicher Erwägung, daß die weitere Verfolgung des von der Staatsregierung in dem Gesetzentwurf vom 14. Mai 1880 betretenen Wegs zur Zeit am meisten geeignet erscheint, ein friedliches Verhältnis zwischen Staat und Kirche wieder anzubahnen, über den Antrag Windthorst's zur Tagesordnung überzugehen. — Die Debatte erinnerte natürlich an die alte Kulturkampfsperiode, indes ist unverkennbar, daß das Friedensbedürfnis dauernd zunimmt.

Die „Nat. Z.“ schreibt: Oszydische Mittheilungen melden mit großem Nachdruck, daß ein Vorgehen in der Frage des Tabakmonopols unmittelsbar nicht beabsichtigt sei. Die gesetzgeberischen Vorarbeiten in dieser Richtung nehmen jedoch ihren ununterbrochenen Fortgang, so daß ein Vortreten mit einem vollständigen Gesetzesvorschlag in dem gegebenen Augenblick möglich wäre.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 25. Jan. Im Abgeordnetenhaus wies der Ministerpräsident Taaffe, eine Interpellation Hohenwart's in Betreff des Rückganges der landwirthschaftlichen Bevölkerung beantwortend, auf bereits ergriessene Maßnahmen hin und kündigte Vorlagen an, betreffend Herabminderung der Gebühren bei Besitzänderung, und Betheiligung der Staatsverwaltung an

Melliorationen unter Mitwirkung der Landtage. Nebenbei strebt die Regierung einen billigeren Eisenbahntransport für landwirthschaftliche Produkte an und sie erwägt, wie es möglich wäre, dem Grundbesitzer die Konvertirung der hochverzinslichen Schulden in neue, minder drückende zu erleichtern, eventuell denselben eine Förderung staatl. durch Nachsicht der Gebühren zu Theil werden zu lassen. Hierzu werde die Regierung nicht nur die Mitwirkung des Reichsrates, sondern auch der Landtage beanspruchen. Die Ausführungen Taaffe's wurden beifällig aufgenommen und sodann die Debatte über das Buchengesetz fortgesetzt.

Frankreich.

Die von Gambetta am 21. d. Mts. verlesene „Thronrede“ wird auf Beschluß der Kammer in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen, ein Verfahren, welches bisher nur bei Kundgebungen des Staatsoberhauptes oder eines verantwortlichen Ministers Platz zu greifen pflegte. Die Rede wird somit von der Kammer selbst als offizielles Dokument anerkannt und dem Lande als solches offiziell mitgetheilt. Damit erhebt der Name Gambetta's zum ersten Male wieder seit 1870 vor Frankreich wie vor dem Auslande als der offizielle Stimmträger der französischen Republik. Brody und das Ministerium erscheinen unter diesen Umständen nur noch als der Exekutio-Ausschuss der Deputirtenkammer. Letztere beschließt die Rede „ihres“ Präsidenten in allen Gemeinden offiziell anzuschlagen, natürlich auf Staatskosten, und die eigentliche „Regierung“ hat sich diesem Beschluß widerspruchlos zu fügen — eine Situation, welche sehr nahe an die Diktatur streift.

England.

Dublin, 25. Jan. Abds. Im Prozeß Parnell hatten die Geschworenen sich heute Mittag zur Beratung des Spruchs zurückgezogen. Als ihr Vorgesender Abends 8 Uhr anzeigte, sie würden sich niemals über den Wahrspruch einigen, erklärte der Richter, er könne noch den heutigen Kundgebungen ein freies, einstimmiges Verdict nicht erwarten und löste die Jury auf. Parnell erhielt beim Verlassen des Saales enthusiastische Ovationen.

In Irland sieht's so aus: Jeden Gerichtshofen, der eine Vorladung einem Pächter zu bringen hat, muß eine Schwadron Cavallerie und eine kleine Armee von Constablen begleitet, sonst wird er todtgeschlagen. Die englischen Artillerie-Batterien müssen bei ihren Marschübungen von Infanterie und Cavallerie gedeckt werden. Auf der Insel Arron wurde vor einer Woche, den Tag nach einem Meeting der Landliga, 21 Stück Vieh im Werthe von 200 P. St., auf eine 200 Fuß hohe Klippe gestrieben und ins Meer gestürzt. Die Postwagen werden fast allnächtlich überfallen und deren Führer auf die roheste Weise zugerichtet. Einem von ihnen wurde vor nicht langer Zeit ein Auge ausgeschlagen, die Rinnladen zerbrochen und dann der Schädel zerschmettert. Auf Verlangen der irischen Regierung sind in größter Eile Kanonenboote nach der Küste Irlands beordert worden.

Aus Amerika ist ein Schiff mit Waffen und Munition für Irland unterwegs. Englands Regierung hat ihm das Thurm'schiff Belleisle entgegen geschickt, um es abzufangen.

Stuttgart, 22. Jan. (26. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Fortsetzung der Verhandlung des Gesetzes, betr. die Staatsquid. v. Barnhäuser in ein ent-

Feuilleton.

Das Scheimbuch.

Von A. v. B.

(Fortsetzung.)

VI.

Gesunkenen Blicks ging der Greis über die weite Hausflur. Da sah er einen kleinen, glänzenden Gegenstand am Boden liegen; er hob ihn auf. „Die weiße Rose, die Helene stets zu tragen pflegt!“ murmelte er. „Ich werde sie aufbewahren, und sie der Braut des Herrn Robert zurückgeben, die sie wahrscheinlich ungenügend verloren hat. Wenn ich nur erst weiß, was diese Person für eine Rolle spielt. Während sie am Tage die Büchsigkeit und Bescheidenheit selbst ist, verläßt sie Abends heimlich das Haus, und kommt erst zurück, wenn der Nachtwächter auf seinem Horne bläst. Ich kann den Verräther nicht spielen, aber es wird doch noch Alles an das Tageslicht kommen.“

Der greise Diener betrat sein Stübchen.

Vor einem großen prächtigen Gebäude hielt der Wagen an, der rasch auf die mit Schnee bedeckten Straßen gefahren war. Der Advokat führte seine Begleiter eine breite Steintreppe hinauf; dann über einen Corridor in ein erwärmtes Zimmer, wo sie von einem Gerichtsdiener empfangen wurden. Helene, vor Angst am ganzen Körper zitternd, sank auf einen Stuhl.

„Fassen Sie sich,“ ermahnte der Advokat; „Sie stehen im Begriffe, ein gutes, gottgefälliges Werk zu vollbringen. Ich fordere nichts von Ihnen, als daß Sie die Schilderung bewahren, die ich von dem Zustande des Angeklagten entwerfen werde, der seiner Verurteilung voranging. Bedenken Sie, es handelt sich um Leben und Tod!“

Helene hatte mit großer Anstrengung ihre Fassung wiedererlangt.

„Verzeihung,“ wandte sie sich schmerzlich lächelnd zu Robert, „mir ist so ängstlich zu Muth, als ob ich selbst die Angeklagte sei, und mein Urtheil zu erwarten hätte.“

Robert tröstete und versprach, nicht einen Augenblick von ihrer Seite zu weichen.

„Glauben Sie mir, Helene,“ küßte er, „Sie leisten meiner Mutter einen großen Dienst!“

Und zitternd zog er ihre Hand an seine Lippen.

„Herr Simon,“ küßte sie zurück, „ich nehme keinen Anstand, mich an Ihrer Seite zu zeigen, denn man spricht ja bereits von der Reigung, die Sie zu der Gesellschafterin Ihrer Mutter gefaßt haben.“

„Wäre es möglich gewesen, theure Helene, so sollte Franz Dabed der Gaitin seines beleidigten Velters die Freiheit und das Leben verdanken.“

Ein Gerichtsdiener erschien und sprach leise mit dem Advokaten. Julius wandte sich darauf zu den beiden jungen Leuten.

„Ich bitte,“ sagte er, „hier so lange zu warten, bis dieser Mann Sie zum Eintreten auffordert wird.“

schiedener Gegner des von mehreren Vorrednern verteidigten Systems, wonach die Staats- schulden mit neuen Schulden getilgt werden soll, und stellt mit Hartenstein, v. Holzer und Ramin den Antrag: Art. 1. anzunehmen mit dem Besage, daß mindestens die Hälfte des aus Ueberflüssen jemals erwachsenden Reichtthums zur Tilgung der Staatsschuld verwendet werde. Luz und v. Kümelin unterstügen diesen Antrag, während Mayer hauptsächlich gegen die von Wohl vorgeschlagene Erhöhung aller Steuern um 10% spricht. Nachdem v. Kenner es noch einmal für notwendig erklärt, daß die Regierung in der Tilgungsfrage freie Hand habe, und die größte Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit des Finanzministeriums bei der Schuldentilgung verspricht, wird der Antrag v. Schab's auf einfache Annahme des Art. 1 abgelehnt, und der Antrag v. Barnhäuser's mit 41 gegen 40 Stimmen angenommen.

— Stuttgart, 24. Jan. (27. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Forts. der Beratung des Gesetzes, betr. die Staatsschuld. Art. 2 bestimmt, daß auf den künftig auszustellenden Staatsschuldscheinen die Facsimile's der Unterschriften der Präsidenten beider Kammern der Landstände, die Originalunterschriften eines Mitglieds der Rändlichen Schuldenverwaltungsbekörde, des R. Kommissärs bei der Staatsschuldentilgungskasse und eines Beamten der letzteren beizufügen sind. Angenommen. Nach Art. 3 soll nach dem Vorschlage der Komm. bei künftigen neuen Staatsanlehen für die Einschreibung auf Ramen, für jede Umschreibung auf einen andern Namen und für jede Aufhebung der Einschreibung bei Obligationen von 200 M eine Gebühr von 20 S, bei größeren Beträgen eine Gebühr von je 40 S zu Gunsten der Staatskasse erhoben werden. Angenommen. Das ganze Gesetz wird mit 45 gegen 34 Stimmen angenommen.

Die Kammer geht hierauf über zur Beratung der Art. 9, 10, 11, des Entw. des Finanzgesetzes pro 1881/83. Art. 11 wird zuerst beraten und sagt, daß der durch das Finanzgesetz von 1879 bewilligte Kredit, soweit er nicht zur Deckung der Matrifalarbeiträge pro 1879/81 erforderlich ist, zur Deckung des Defizits verwendet werden darf, das sich in den erwähnten Jahren im ordentlichen Dienst des Staatshaushalts überhaupt ergeben wird. v. Kenner begründet den Art. damit, daß statt des gewöhnlichen Anlehens an den Börsen vom 1. Okt. 1879 an bis jetzt das Ergebnis 0 gewesen sei, worauf der Art. angenommen wird. Art. 10 bestimmt, daß die auf die Etatsjahre 1881/83 entfallenden Tilgungsraten der Eisenbahnschuld durch ein Staatsanlehen zu decken sind. Die Komm. beantragt, den Beschluß darüber vorerst auszuheben, dagegen anzusprechen, daß die Tilgungsquoten der Eisenbahnschuld pro 1881/83, soweit sich nicht beim Abschlusse des Etats andere Deckungsmittel ergeben durch Staatsanlehen gedeckt werden sollen. Robt sagt, die Sache gehe über alle Grenzen einer Lumpenwirtschaft hinaus, wofür er zur Ordnung gerufen wird. Der Komm. Antrag wird angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 27. Jan. Gestern Abend 7 Uhr starb hier der älteste Mann der Gemeinde: Johann Jakob Schwämmle, Schuhmachermeister. Derselbe ist geboren den 28. November 1790 in Oberfollbach, somit über 90 Jahre alt geworden, er war vom Jahr 1820 an in Calw anständig und verheirathet. Sein freundliches, dienwilliges Wesen, sein offener, rechtlicher Sinn verschafften ihm bei der Einwohnerschaft Popularität und Achtung, er war von 1852 bis 1861 Mitglied des Gemeinderaths, von 1863 an Schrammenmeister, eine lange Reihe von Jahren hindurch Gerichtsbeisitzer und Feld-Untergänger.

— Stuttgart, 26. Jan. Eine Petition um Weiterverwendung im Staatsdienste wurde bei den Ständen von 38 Bauführern der Eisenbahnbaufabrikation eingereicht. Mit der Vollendung der Hohenzollern-, Kurthals- und Gäubahn erfuhr der Eisenbahnbau in Württemberg eine plötzliche Reduktion, ohne daß die zahlreichen Bauhüher eine andere Stellung sich hätten verschaffen können. Unter diesen befinden sich Leute, die 20—26 Jahre dem Staate gedient haben, Männer bis zu 55 und 15 Jahren; 30 davon sind verheirathet. Im Auslande finden derartige Arbeitskräfte zur Zeit ebensowenig Anstellung, wie zu Hause, und so sehen diese Techniker, wenn die Entlassungen ihren Fortgang nehmen sollten, einer schlimmen Zukunft entgegen. Sie bitten nun um Weiterverwendung, die Erhaltung eines geschulten Stammes tüchtiger Kräfte, und um Zuweisung an andere Ministerien. Fortsetzung der durch die Eisenbahnbaufabrikation begonnenen Aufnahme des Landes und Herstellung von Höhenkurvenarten, und eruchen die Stände, auch ihrerseits hierzu mitzuwirken. Die Petition wird bald zur Beratung kommen und sie wird warme Aufnahme sicher finden.

— Stuttgart, 26. Jan. Der Bau einer neuen Infanterie-Kaserne ist für unsere Stadt in sichere Aussicht genommen und sind zu demselben aus Reichsmitteln 650,000 M disponibel. Es steht nur noch die Entscheidung über den Platz aus. In Aussicht ist genommen Terrain am Hofenberg bei Heschlach und bei der Falkertstraße.

— Stuttgart, 26. Jan. Bis heute sind dem Vernehmen nach bei der R. Telegraphendirektion 22 Anmeldungen für die Telephon-Einrichtung eingelaufen. Es stehen indeß noch einige weitere in Sicht und so darf man wohl hoffen, daß bis Schluß dieses Monats die geordnete Minimalzahl wenigstens annähernd erreicht wird.

Dann verschwand er in dem Sessionsaal des Geschworenengerichts. Eine halbe Stunde war verlossen, als der Diener eintrat, und die Zeugen zum Erscheinen aufforderte. Robert zitterte, als er Helene den Mantel abnahm. Das junge Mädchen war ungewöhnlich bleich, es schien, als ob alles Blut aus Wangen und Lippen gewichen wäre; aber sie zitterte nicht, und in ihrem ganzen Wesen sprach sich die Festigkeit aus, die den Frauen in den kritischen Momenten des Lebens eigen zu sein pflegt. Sie stand in dem einfachen schwarzen Kleide vor ihm, einen tiefen, forschenden Blick auf ihn werfend.

„Ihren Arm, Helene!“ flüsterte er.

„Hier ist er!“ sagte sie rathlos und fest.

In dem Augenblicke, als sie die Schwelle des Sessionsaales überschritten, zuckte Helene bestig zusammen; sie bemerkte jetzt erst, daß sie ihren Schmuck, die weiße Rose, verloren hatte. Sie sah noch einmal in das Vorzimmer zurück — als sich das Verlorne nicht zeigte, ging sie festen Schritts zu der Bank der Zeugen, die sich neben dem Plaze des Verteidigers befand. Unter den Zuhörern auf den Gallerien erhob sich ein Plütern der Bewunderung bei dem Erscheinen des reizend schönen, bleichen Mädchens. Robert konnte sich bei diesem Geräusche, das er vollkommen begriff, eines Gefühls des Stolzes und der Freude nicht erwehren — er drückte den Arm seiner Geliebten fester an sich. Da fühlte er, daß sie sich auf ihn stützte.

Nachdem der Präsident erklärt, daß ihm beide Zeugen von Person bekannt seien, ermahnte er sie, gewissenhaft auf die Fragen zu antworten,

— Magstadt, 24. Jan. Vorgestern wurden auf dem Ihinger Hof einem jungen Mann durch eine Futterschneidmaschine sämtliche Finger an der linken Hand abgeschnitten.

— Tettnang, 24. Jan. Auf einem der zahllosen Weiber in der Nähe der Stadt tummelten sich in winterlicher Luft ein jüngerer Knabe und ein Mädchen aus der wohlbekannten Familie Rahmer auf dem Schäferhofs, außerdem ein 13jähriger Knabe von derselben Domäne. Lange schon hatte ihr fröhliches Vergnügen gedauert, als der letztere plötzlich auf eine bis jetzt nicht aufgeklärte Weise erbrach. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich der Kehle der beiden andern, rathlos starrten sie sich an und wußten zunächst nichts Besseres zu thun, als plötzlich um Hilfe zu rufen. Aber mit einem Schlage durchblitzte die Seele des Mädchens ein rettender Gedanke; ihr Auge fiel auf eine große, in der Nähe liegende Hopfenkranz und im nächsten Moment war der Operationsplan entworfen. Rasch entschlossen schleppte es mit Hilfe des Bräuderchens die Stange herbei und legte sie platt auf die Eisfläche, also daß das freie Ende über die Fruchtstrecke hinreichte; sie selbst aber legte sich mit dem ganzen Gewicht ihrer kleinen Persönlichkeiten auf das andere Ende. In dieser Weise wurde eine Hebelvorrichtung geschaffen, die ausreichte, um das schwere Gewicht des Ertrinkenden, der sich mit aller Kraft daran anklammerte, über dem Wasser zu halten, bis die heißersehnte Hilfe kam und der Knabe aus seinem Wassergrabe gezogen wurde. Die tapere Heldin wurde zu ihrem Leidwesen durch den Schrecken und die Herzensangst so angegriffen, daß sie einige Tage lang das Bett und Zimmer hüten mußte.

— München, 24. Januar. In der letzten Zeit verschwanden hier gegen vierzig werthvolle (meistens Hühner-)Hunde, ohne daß eine Spur derselben gefunden werden konnte; ein Gleiches geschah mit einem Hunde des Rechnungsrathes J. Bei den sofort angestellten Recherchen fand man das werthvolle Thier schon zum Bespreiten hergerichtet in der Behausung eines Einwohners zu Schwabing. Da die Untersuchung ergab, daß der zum Hundesdiebstahl abgerichtete Knabe derselben das Thier nach Hause gelockt hatte, wurde der Vater wegen Hehlerei mit neun Monaten Gefängniß bestraft.

In den fürzlich Lippe-Schaumburgischen Wäldern zu Darda in Ungarn wurde vor einiger Zeit ein Thier erlegt, welches man anfänglich für einen sehr starken Fuchs hielt. Eine genauere Untersuchung der interessanten Jagdbeute, welche in Wien von hervorragenden Zoologen und erfahrenen Jägern vorgenommen wurde, ergab indeß, daß man es mit einem Bastard von Wolf und Fuchs zu thun habe. Das Thier hatte im Ganzen die Gestalt eines sehr starken Fuchses, jedoch die Farbe eines Wolfes. Insbesondere hatten auch die Ohren Fuchsform und Wolfsfarbe. Die Ruthe war so kurz wie beim Wolf. Das Thier wurde sorgfältig ausgestopft und vom Raler Canon für den Kronprinzen abgebildet.

Paris, 25. Jan. Die Notes de Napoléon III., welche die frühere Kaiserin Eugenie herausgeben will, bestehen in einem Tagebuche, welches Napoleon während seiner Regierungszeit geführt hat. Es macht mehrere starke Bände aus, welche 1870 aus den Tuilerien mitgenommen wurden. Ein früherer kaiserlicher Minister hilft bei der Herausgabe.

Unterhalb der Brücke von Argenteuil bei Paris zog man kürzlich die Leiche eines Unbekannten aus der Seine, der an einem Stricke eine Reisetasche mit 360,000 Francs am Halse trug. Dieser Betrag sollte laut letztwilliger Verfügung den Armen derjenigen Gemeinde übergeben werden auf deren Grund und Boden sein Leichnam aufgefunden würde.

London, 20. Jan. Vor dem Polizeigericht des Guildhall erschien in diesen Tagen Fräulein Jane Catthead, ein blühendes Mädchen von 20 Jahren, unter der Anklage, sich im Zustande sinnloser Trunkenheit auf der Straße gezeigt, dort allerlei Unthug begangen und sich den Polizisten, welche sie abführen wollten, thätlich widersetzt zu haben. Die jarte Miß hatte dabei einen solchen Kraftaufwand entwickelt, daß die Männer der Sicherheit sie binden und in einem Karren auf das Polizeiamt führen mußten. Vor dem Richter war das Fräulein sehr kleinlaut und bat dringend, man möge sie für dieses Mal nicht bestrafen, sie werde sich gewiß bessern. Der Richter fragte den Polizeianwalt, ob die Angeklagte schon Vorbestrafungen erlitten habe. Die Listen wurden nachgeschlagen, und zur großen Heiterkeit aller

die man ihnen vorlegen würde. Der Advokat bat nun den Präsidenten, den Angeklagten vorführen zu lassen. Der Befehl dazu ward mit lauter Stimme ertheilt. Gleich darauf ward eine Thür geöffnet, und Franz Desbed, von zwei Genod'armen geführt, trat ein. Sein bleiches, kummervolles Aussehen, das die Kerkerhaft noch erhöht hatte, erregte um so mehr die allgemeine Theilnahme der Versammlung, als Julius Petri in einer ergreifenden Rede den traurigen Geisteszustand des Angeklagten geschildert hatte. Und in der That, Franz glück in diesem Augenblicke jenen armen Geschöpfen, denen Gott den vollen Gebrauch ihres Verstandes versagt hat. Bart und Haupthaar umflossen wirt das bleiche, seine Gesicht, in dem die Augen düster und unheimlich glühten. Man sah ihm deutlich an, daß er sich Mühe gab, den kranken Körper aufrecht zu tragen, und daß ihn ein gewaltiges Leid zu Boden drückte. Wie ein Kind ließ er sich zu der Bank der Angeklagten führen. Stehend, ohne die geringste Bewegung, hörte er die Klage an, die nun mit lauter Stimme noch einmal verlesen wurde. Man beschuldigte ihn des offenen Auftrahrs, des thätlichen Kampfes mit dem Schwerte in der Hand gegen königliche Truppen, und des beabsichtigten und zum Theil gelungenen Umsturzes der bestehenden Landesregierung, sowie endlich der Theilnahme an einem Complotte, das sich zur Vertreibung des Landesherren verschworen habe.

„Sind Sie der Ihnen zur Last gelegten Verbrechen geständig?“ fragte der Präsident nach der hergebrachten Form.

(Fortsetzung folgt.)

Beste
hund
In A
zu ein
ersch
unter
festen
Mar
legte
Kirch
heirat
anwei
stets a
Nichte
und di
frouen
befand
Der F
und sa
L
sturm
Dienst
ist erst
Postwa
bahnb
D
der M
Alions
über d
Stelle
wurde
M
Risten
veranla
artia v
40 Tol
In
gefellsch
Philade
treten;
eben in
Boden
Tiget
zwei M
der un
sein Ab
Der Ci
Landes
und töd
Lengel's
der zwei
den Re
Bühnen
abspielte
Amtlic
M
zum seht
zur Verri
La
Sta
und
zufa
auch
und am

stellte es sich heraus, daß das Fräulein am betreffenden Tage gerade zum hundertsten Mal wegen Trunkenheit und Straßenunfug vor Gericht stand. In Anbetracht dieses merkwürdigen Jubiläums verurtheilte der Richter sie zu einem Monat Zwangsarbeit.

Man schreibt aus London: Vor dem Polizeigerichte von Southwark erschien dieser Tage ein gewisser Harley Bilsber, ein 36jähriger Rentner, unter der Anklage der Doppellehe. Im Laufe der Verhandlungen wurde festgestellt, daß Bilsber sich im September 1879 in der Stephanskirche zu Marylebone, im Norden von London, mit Charlotte Caven und, obgleich letztere sich noch am Leben befand, im September 1880 in der Trinitatiskirche zu Westminster, im Westen von London, mit Edith Müller verheirathet habe. Der Angeklagte war geständig; seine Frauen, welche beide anwesend waren, baten um eine recht milde Strafe für ihn, da er sich stets als zärtlicher und sorgfamer Gatte bewährt habe. Schon wollte der Richter sein Urtheil fällen, als ein Inspektor der geheimen Polizei auftrat und die Meldung machte, daß Bilsber außer den beiden anwesenden Ehefrauen deren — noch vier andere habe, welche sich sämmtlich am Leben befänden und alle in London rechtmäßig mit ihm getraut worden seien. Der Richter befahl hierauf, die übrigen vier Weiber auch noch vorzuladen, und schickte den Besitz der sechs Ehefrauen vorläufig ins Gefängniß zurück.

London, 25. Jan. Aus Hungerford wird gemeldet: Der Schneesturm hat in unserem Districte schrecklich gehaust. Hungerford ist seit Dienstag von der Außenwelt abgeschlossen; der Verkehr mit der Eisenbahn ist erst theilweise wieder hergestellt. In Aishburg kam der Rutscher eines Postwagens nebst zwei Assistenten um. In Marlborough ertranken 4 Eisenbahnbeamte, welche einen eingeschneiten Zug zu bewachen hatten.

Der König von Spanien brach dieser Tage auf dem Eise ein. In der Nähe des Casa del Campo bei Madrid war ein Teich zugestoren. Alons XII konnte dem Verlangen nicht widerstehen, mit Schlittschuhen über die Eisfläche zu laufen, er wagte sich dabei aber auf eine schwache Stelle und brach ein. Selbstverständlich war Hilfe zur Hand und der König wurde aus dem Wasser gezogen.

Montenegro. In der Kirche von Antivari, wo 150 Fäß Pulver und Risten mit Granatkugeln aufgespeichert waren, fand, durch einen Blitzschlag veranlaßt eine Explosion statt, deren Detonation selbst in Cetinje donnersartig vernehmbar war. Eine große Zahl Häuser ist eingestürzt, man zählt 40 Tode und Verwundete.

In San Domingo producirte sich seit einiger Zeit bei der Circulation der berühmte Tigerbändiger Eliab Lengel aus Philadelphia. Kürzlich war Lengel wie gewöhnlich in den Thierkäfig getreten; schon hatte er seine stonnerregende Exercitien beendet und war eben im Begriffe, den Käfig wieder zu verlassen, als er auf dem leuchten Boden ausglitt und das Gleichgewicht verlor. Sofort stürzte sich einer der Tiger mit wildem Brüllen auf ihn, biß ihn in den Hals und in kaum zwei Minuten und bevor es möglich war, ihm zu Hilfe zu kommen, war der unglückliche Thierbändiger von der wilden Bestie in Stücke gerissen. Sein Körper nur mehr eine unsörmige blutige Masse von Fleisch und Knochen. Der Circus war von Zuschauern überfüllt; einige von diesen, welche, der Landesfittig gemäß, mit Revolvern bewaffnet waren, schossen auf den Tiger und tödteten denselben so daß die Wärter daran gehen konnten, die Leiche Lengel's aus dem Käfige herauszuziehen. In diesem Augenblicke warf sich der zweite Tiger, von einer blühlichen Wuth ergriffen, auf seinen unter den Revolvergeschüssen eben verendenden Gefährten und zerriß ihn mit Zähnen und Krallen. Die ganze Scene, die sich in unglücklich kurzer Zeit abspielte, war so grauenvoll, daß die meisten Zuschauer, von Entsetzen er-

griffen, die Flucht ergriffen. — Sollte es nicht angezeigt sein, solche Exercitien ganz zu verbieten?

Brandfälle.

Herrenberg, 21. Jan. Der gestrige Abend hätte für einen Theil unserer Stadt verhängnißvoll werden können. Noch 8 Uhr brach in einer Scheuer im Hirsplan, nahe der Froshgasse, Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nach 7 Uhr das Gebäude fast vollständig eingestürzt war. Unsere gut organisirte Feuerwehr war, wie immer, alsbald zur Stelle, und ihren fast übermenschlichen Anstrengungen ist es zu danken, daß in dem ena gebauten Viertel, dem mit Löschgeräthschaffen schwer beizukommen ist, das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Eigentümer ist versichert. Entziehungsurtheil ohne Zweifel Kobelässigkeit.

Handel und Verkehr.

Ulm, 26. Jan. (Pferdemarkt-Bericht.) Dem heute und gestern abgehaltenen Pferdemarkt wurden etwa 1200 Pferde und Fohlen zugeführt, wobei bessere Zugpferde und schöne Fohlen zahlreich vertreten waren. Der Handel war, weil die Preise etwas hochgehalten wurden, am ersten Tage flau, besserte sich aber am zweiten Tage. — Der Abzug in die Schweiz war nicht unbedeutend. Höchster Preis für ein Zugpferd 1600 M., geringster Preis 52 M.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Mittwoch, den 2. Februar, hält der landw. Verein in Müttlingen im Döfen eine Versammlung, zu der nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch sonstige Freunde der Landwirthschaft hiemit freundlichst eingeladen werden. Die Verhandlungen beginnen um 2 Uhr und strecht auf der Tagesordnung:

- 1) ein Vortrag von Hr. Pomolog Fr. H. G. R. v. Neullingen über Obsthau, insbesondere über die Behandlung der durch Frost beschädigten Obsthäuser,
- 2) ein Vortrag von Secr. Horlacher über Samenwechsel,
- 3) die Vertheilung von Prämien für musterhafte Färrerhaltung.

Calw, 27. Januar 1881.
Der Vereinsvorstand
Flaxland.
E. Horlacher, Secr.

K. Standesamt Calw.

Vom 21. bis 27. Januar 1881.

Geborene.

- 19. Januar. Georg Andreas, Sohn des Andreas Groß, Zimmermanns hier.
 - 23. " Mathilde, Tochter des Karl Wilhelm Hüfner, Glasers hier.
 - 23. " Karl Eugen, Sohn des Johannes Metzger, Bierbrauers hier.
- Gestorbene.**
- 20. " Christiane Auguste, geb. Wagner, Wittwe, des Andreas Schwab, Käfers hier, 73 Jahre alt.
 - 24. " Christian, Sohn des Jakob Fink, Tagelöhners hier, 6 1/2 Jahre alt.
 - 25. " Maria Karoline, Tochter des Georg Steiner, Eisenarbeiters hier, 2 Jahre alt.
 - 26. " Johann Jakob Schwämmle, Schuhmachermeister und gewes. Gemeinderath hier, 90 Jahre alt.
 - 27. " Helene Kolb, ledig hier, 23 Jahre alt.
 - 27. " Georg Jakob, Sohn des Georg Jakob Schöninger, Fahrmanns hier, 3 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Wohnhaus-Verkauf.

Das Wohnhaus der Strumpfweber Schuon's Wittve mit Garten im Zwinger kommt am Montag, den 31. d. M., Morgens 11 Uhr, zum letzten Mal auf dem Rathhaus zur Versteigerung.
Rathschreiberei.
Saffner.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gerechtigkeitswald werden am Donnerstag, den 10. Februar, 364 Stück Lang- und Klobholz im Neßgehalt von zusammen 330 Fesseln, worunter auch stärkere Stämme, und am

Freitag, den 11. Februar, 6320 Stangen von 3-5 m Länge, 2050 " " 5-7 " " 305 " " 7-9 " " im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Ort.
Den 26. Januar 1881.
Gemeinderath,
Martinsmoos.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 4. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden aus den hies. Gemeindefeldwäldungen auf dem Rathhaus 165 Nm. Nadelholzprügel, worunter auch Scheiter, zum Verkauf gebracht. Das Holz enthält eine sehr gute Brennkraft, sitzt in der Nähe des Orts auf der Ebene am Neuwälder Weg, hat deshalb eine günstige Abfuhr und kann auf Verlangen von dem hiesigen Gemeindefeldwäldschützen vorgezeigt werden.
Den 27. Januar 1881.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Berned.

Große Versteigerung.

Am Mittwoch, den 2. Februar, von Vormittags 11 Uhr an, werden auf hiesigem Hofgute folgende Gegenstände im Aufsteig verkauft werden:

Ein 5jähriger Rapp-Ballach, edles, dabei kräftiges Racepferd, 168 cm hoch; eine schwere Rothschimmelstute, 9 Jahre alt, eine dergleichen 10 Jahre alt, zwei 2jährige Stuter-Fohlen. Drei trachtige Rube, vier trachtige Kalben, zwei Siere. Ein großer guter Hofhund.
Eine Getreide- und eine Gras-Mähmaschine; ein Pferdewagen; eine Füttermaschine; eine Kornschnidmaschine; eine Brenner-Einrichtung mit 110 alte Raas haltendem Hasen. Verschiedene Pflüge und Eggen, darunter ein Untergrund- und ein Kartoffelentpflüg Beschiebene Wagen; zwei Bernerwägelchen, ein leichtes gutes unbedecktes Droschaken; drei Schlitten. 700 Hopfenrahmen;

vier Hopfenreihen u. s. w.; vier Chaisenpferde; Adergeschirre; Stallgeräthe; Pferdeteppiche u. s. w. und viele sonstige landwirthschaftliche Geräthe. Drei gegerbte Pferdehäute. 150 dörre buchene Felgen; 2 Meter rothtannenes dörres Kieferholz; Bier kleine im Zimmer heizbare Ofen. 120 Str. gute Rosenkartoffel, 160 Str. Zwiebelkartoffel; 80 Str. schöner Frühhaber.

Calw.

600 Mark

können gegen zweifache Sicherheit sofort ausgeliehen werden.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Calw.

600 Mark

liegen zum Ausleihen parat.
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Stammheim.

200 Mk. Pflegegeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen bei

Jacob Robert, Goldhauer.



Handels- & Gewerbekammer Calw.

Öffentliche Sitzung

Samstag, den 29. Januar 1881, Vormittags 10 Uhr.

Zusammenstellung des Ergebnisses der am 26. ds. vorgenommenen Handelskammer-Ergänzungswahl.

Der stellvertretende Vorstand:
G. F. Wagner-Palm.

Dem verehrlichen Publikum in Stadt und Land erlauben wir uns die Mittheilung zu machen, daß die von Hrn. Oesterlen mit Preis-Angabe ausgeschriebenen Waaren, wie: B. Erdöl, Caffee, Zucker in sämtlichen hiesigen Bädern der vereinigten Kaufleute zu den gleichen Preisen bei guter Qualität verkauft werden.

A. A. der vereinigten Kaufleute:
J. M. Dreiss. Emil Georgii.

Für die
Spinnerei Weingarten in Ravensburg
übernehme ich Flach, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben.
Christof Widmann.

Nagold.

Ich bringe hiemit zur Kenntniß, daß Herr **Professor Dr. Gustav Jäger** in Stuttgart mich zur Anfertigung seiner patentirten

Normal-Kleider

ermächtigt hat. Sämtliche zu Normal-Anzügen verwendete Stoffe sind von Herrn Prof. Dr. Jäger auf Reinheit der Wolle mikroskopisch untersucht; auch werden alle von mir angefertigten Normalkleidungsstücke mit dem gesetzlich geschützten Stempel des Herrn Prof. Dr. G. Jäger versehen. Bei nachherigen Aufträgen bin ich gerne bereit, auch an Ort und Stelle zu erscheinen. Bei Barzahlung gewähre Rabatt.

Gottlieb Klais.

Die Richtigkeit des Obigen bekräftigt
gez. **Prof. Dr. Gust. Jäger.**

Baron Liebig's Malto-Leguminosen-Chocoladen

von Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart geben nach Ausspruch erster medizinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, Scrophulose, Blutarmer Kinder, kranke Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angelegten Männer ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.

Preis in Tafeln von 1/4 Ro. das 1/2 Ro. M 2.
" der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ro. das Paquet 50 S.
" des Pulvers pr. Paquet à 1/2 Ro. M 2. 50.
" " " " 1/4 " " 1. 35.
" " " " 1/10 " " 60.

Verkaufsstellen:
Calw: **C. Seeger**, neuen Apotheke.
Teinach: **Höbler'sche Apotheke.**

Calw.

In der Unterzeichneten sind folgende

Formulare

vorrätig:

- 1) Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls wegen Forderungen.
- 2) Klage wegen Forderungen.
- 3) Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Zahlungsbefehls.
- 4) Ladung des widersprechenden Schuldners zur mündlichen Verhandlung.

H. Delichläger'sche Buchdruckerei.

Sehr gutes härtes gespaltenes
Brennholz

verkauft nach dem Gewicht in beliebigem Quantum billigst
C. Frohnmeyer
zur Ranne.

Mein oberes
Logis

ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.
Gottlob Haydt,
Lebergasse.

Calw. Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gottes Vorbedingung gefallen hat, unsere älteste Tochter **Helene** von ihren qualvollen Leiden Donnerstag, den 27. Januar, früh 9 1/2 Uhr, zu erlösen. Beerdigung findet Sonntag Mittag 1/2 3 Uhr statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:
Wilhelm Kolb, Webmstr.
und Frau
nebst Tochter **Marie.**

Calw.
Am Sonntag, den 30. Januar, Morgens 8 Uhr.
kath. Gottesdienst.

Anzeige.

Alle, welche Dienste oder Dienstboten suchen, und solche, welche Wohnungen suchen oder zu vermieten haben, finden Vermittlung durch **Christoph Widmann.**

Conditor in der Bahnhofstrasse.



Gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeten, Reuchhusten der Kinder das angenehmste, seit 14 Jahren vorzüglich bewährte Hausmittel.

Allein acht mit neugieriger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Flaschen à 1, 1 1/2 und 3 M nur bei **S. Leukhardt,** vorm. B. Enslin in Calw.

Bandwurm mit Kopf enternat Unterzeichnete in 2 Stunden unter Garantie. Das unfehlbare Mittel, welches keinerlei Schmerzen verursacht, ist nebst genauer Gebrauchsanweisung für nur 5 M zu beziehen von **B. Horn, Fürth bei Nürnberg.**

Logis.

Mein unteres vorderes Logis habe ich bis Georgii zu vermieten.
Karl Ruffele.

Nächsten Montag ist Turnversammlung.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbrennen

Bäder Seifer.

Teinach.

Sonntag, den 30. Jan. 1881, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

Grosses Concert

bei **Andler z. Hirsch.**

Theater in Calw.

Im Saale der Dreifischen Bierbrauerei.

Montag, den 31. Januar.

Benefiz für

Willi Sternwaldt.

Zum Erstemale.

Das Vater unser

in der Christnacht.

Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und einem Vorspiel:

Einer aus dem Gemeindehaus

von **E. Carl.**

1. Abtheilung:

Die Nacht vor Michaeli.

2. Abtheilung:

Des Mörders Schutzengel.

3. Abtheilung:

Wiederergeltung am Stephanstag.

Obiges Stück ist eines der besten Volkstheaterstücke und hatte sich von allen Seiten noch des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen. Ich hoffe, daß die geehrten Theaterfreunde auch dem kleinen ungeschickten Mimen ihre Kunst nicht verweigern werden und insbesondere zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Willi Sternwaldt.

Bis Georgii habe ich ein kleineres

Logis

zu vermieten.

Lotte Dreiß.

Ein heizbares möblirtes

Zimmer

hat zu vermieten

Heinrich Schnauffer.

Ein freundliches

Logis

hat bis Georgii zu vermieten

Bäder Exner.

Ein freundliches

Logis

samt Küche ist sogleich oder später zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

empfehlen

die **H. Delichläger'sche**

Buch- und Steindruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag, den 30. Januar.

Morg. (Pred.) Hr. Felan Berg.

Kinderlehre mit den Eltern.

Abds. 5 Uhr (Bibel.) im Vereinshaus:

Hr. Helfer Häring.

Gottesdienste

in der Evangel. Methodisten-Kapelle.

Sonntag Morgens 10 Uhr.

Abends 8

Jedermann hat freien Zutritt.

C. Spille, Pred.